

**Zeitschrift:** Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik  
**Band:** - (1992)  
**Heft:** 19: GAV als Schutz : ungeschützte Arbeitsverhältnisse

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Rieger, Andreas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir reden von «Vertragswüsten» im Gegensatz zu «begrüntem» Bereichen. Gemeint sind damit die weiten Landschaften der Schweizer Geographie der Arbeitsbeziehungen, in welchen das dürre Minimum des gesetzlichen Rahmens vorherrscht und wo einzelvertraglich geregelte Lohnverhältnisse mit meist prekären Verhältnissen für die Arbeitenden bestehen. In konjunkturell günstigen Zeiten vermag ein angespannter Arbeitsmarkt zwar auch hier die Löhne aufblühen zu lassen. Aber in Konflikt- und Krisenzeiten bleibt wenig Schutz. Die gesamtarbeitsvertraglich geregelten Gebiete sind demgegenüber allerdings nicht allesamt üppige Oasen. Auch hier gibt es Beispiele kärglichster Re-

gelungen. Situationen, in denen es für die Arbeitenden besser ist, auf das Unterzeichnen eines GAV zu verzichten und ausserhalb neue Kräfte zu sammeln. In ihrer grossen Mehrheit stellen die Gesamtarbeitsverträge aber doch zumindest eine günstigere Ausgangsposition dar, indem die Regelung der Arbeitsverhältnisse über die Vereinzelung hinausgehoben wird und der Anspruch des kollektiven Aushandelns gegenüber den Arbeitgebern angemeldet wird und zwar über den Einzelbetrieb hinaus. Dass diesem konfliktträchtigen Aushandeln in der Schweiz mit dem Arbeitsfrieden derart enge Fesseln auferlegt wurden, hat sicher die Vertiefung der vertraglichen Errungenschaften eher gebremst. Aber es ist nicht so, dass in den Bereichen ohne

Gesamtarbeitsverträge und damit ohne Arbeitsfriedensklauseln umso wildere Kämpfe um die Einzelverträge stattfinden würden. Im Gegenteil zeichnen sich diese Bereiche gerade durch eine ganz besondere Form des «Arbeitsfriedens» aus: Hier stehen die Arbeitsbedingungen öffentlich überhaupt nicht zur Diskussion, sondern werden bestenfalls individuell hinter den verschlossenen Türen der Personalchefs ausgehandelt. Entsprechend unbeliebt ist die Forderung nach Ausdehnung der Vertragsbereiche gerade den Vorkämpfern der neoliberalen Offensive wie Richterich, die bei allen Gelegenheiten gegen die «freiheitshemmenden» GAV zu Felde ziehen. Von letzterem ist in dieser Nummer von DiSKUSSiON

allerdings weniger die Rede. Vielmehr soll genauer ausgeleuchtet werden, welche Gebiete der helvetischen Geographie der Arbeitsverhältnisse aus welchen Gründen Vertragswüsten darstellen; wieweit die Ursachen auch auf der Gewerkschaftsseite liegen; was schliesslich Elemente einer Begründung der Wüsten darstellen könnte. PS. Unser Erscheinungsrhythmus brachte es mit sich, dass wir mit dieser Nummer quer zum EWR-Abstimmungstermin zu liegen kamen. Verschiedene vorgehende Nummern haben immerhin vorbereitend zur Abstimmungsdiskussion beigetragen (vgl. u.a. Nr. 8, 10, 12, 18); und in einer der nächsten Nummern werden wir sicher wieder die Europadiskussion weiterführen. Andreas Rieger